

„Der hat gar keinen Fernseher“

Schüler der Erich Kästner-Gesamtschule erfahren bei den „Lesungen im Dreierpack“ auch so einiges über die Autoren



Jetzt heißt es, selbst zur Feder greifen. Nach der Autorenlesung werden die schriftstellerischen Fähigkeiten der Schüler getestet.

Fotos: Oliver

achim Hodde

stele. Die drei Jugendbuchautoren Inge Meyer-Dietrich, Milman Röhrig und Ralf Thenier kommen nicht zum ersten Mal in die Erich Kästner-Gesamtschule an der Brembergstraße. Und sie kommen immer wieder gern. „Diese Schule hat eine Sonderstellung, was das Engagement im Bereich Literatur angeht“, sagen sie unisono. So waren sie auch jetzt wieder zur Stelle, als es für die 6er Klassen hieß: Lesungen im Dreierpack.“

Vivien liest sonst nur Comics. Wegen der Bilder, sagt sie. Die Lesung, in diesem Fall von Inge Meyer-Dietrich, hat es ihr jedoch angetan. „Das Buch war ausgesprochen abwechslungsreich, es hat mich sofort gepackt“, sagt die Zwölfjährige. Außerdem sei es mal interessant gewesen, einer Autorin beim Vorlesen zuzuschauen. Jordan fand es einfach toll, dass die Autorin so viel über sich selbst erzählt hat, „über ihre Ideen, ihre Gefühle beim Schreiben und

das viele Korrigieren“. Jordan, 13 Jahre alt, liest selbst viel, in erster Linie Fantasy-Romane und Krimis. Er würde später gern selbst einmal Bücher schreiben.

Das möchte Cedric (12) nun nicht unbedingt, wengleich ihm die Lesung sehr gut gefallen hat: „Der Herr Röhrig war sehr offen zu uns, hat aus seinem Leben erzählt. Und beim Lesen hat er immer viele Gesten gemacht.“ Ramazan war

„total überrascht“, dass der Autor gar keinen Fernseher hat, sondern sich eher vom Rundfunk inspirieren lässt. Vielleicht einer der Gründe, weshalb der Zwölfjährige lieber die Finger vom Autorendasein lassen möchte. Nutzt nur nichts, denn in den kommenden Wochen müssen die Schüler selbst ihre schriftstellerischen Fähigkeiten unter Beweis stellen. „Das Ganze wird dann noch einmal in der

Gruppe thematisiert und zählt wie eine Klassenarbeit“, erklärt Abteilungsleiterin Tatjana Zagozen.

„Diese Aktion ist ausgesprochen interessant für die Schüler“, sagt Deutschlehrerin Sandra Siebert. „Sie erfahren, dass Autoren Menschen zum Anfassen sind.“ Es werde aber auch deutlich, dass bei den Kindern zu Hause nicht mehr viel vorgelesen würde. „Die Aufmerksamkeitsspanne ist zum Teil sehr kurz.“ Siebert hat 2009 mit den Kindern aus dieser Aktion ein Buch initiiert, das anschließend unter dem Titel „Einer macht immer Lärm“ erschien und im Unterricht immer noch Berücksichtigung findet. „Es war eine tolle Erfahrung für die Kinder zu sehen, wie ein Buch entsteht und daran mitzuwirken.“

Dr. Artur Nickel, Koordinator der „Lesungen im Dreierpack“, ist davon überzeugt, dass die „Lehrer bei dem Projekt auch viel über die Kinder lernen können“. Wie die Schüler zum Beispiel mit der Höranforderung umgehen, wie sie

eintauchen in die Welt. „Schließlich lebt auch ein Stück weit auf

Auch wenn es in die wohl kein vom Verlag gegebenes Taschenbuch wird, so sollen doch die Leistungen der Nachwuchsautoren gewürdigt werden haben am 27. November Tag der offenen Tür, da den wir sicherlich eine Wahl der Werke präsentieren“, so Nickel.



Ganz schön anstrengend, die Ideen, die hoffentlich nur so sprudeln, zu Papier zu bringen. Denkt sich auch der zwölfjährige Tolunay.

INFO

20 Beiträge

Nomen est Omen - getrieben diesem Motto geht die Erich Kästner-Gesamtschule eine literarische Offensive. „Lesungen im Dreierpack“, „1000 Seiten lesen“ sind Aktionen, die an der Schule derzeit laufen. Aber auch dem Buch „Märchenhaus“ zwischen Emscher und Ruhr, das kürzlich vorgestellt wurde, sind EKG-Schüler mit Beiträgen (von 80) ver-